

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel

Zyssen, Bubendorf, Wildenstein, Arbotschweil und Lupsingen

Bruckner, Daniel

Basel, 1756.

Arrhof.

urn:nbn:de:gbv:45:1-11566



Arxhof.

Nähe bey dem Schlosse Wildenstein ligt ein Bau-
ren-Gut, der Arxhof genannt, welcher aus
2. Wohnhäusern bestehet, worbey ein laufender
Brunn sich befindet.

Von dem Zehnten allhier bezieht die Stadt Basel
ein Viertel und die übrigen drey Viertel dero Spit-
tahl.

In den alten Instrumenten wird diser Ort der
Berg auf Arx genannt; man stunde vorzeiten in
denen Gedanken, daß das Gut Wildenstein ein dem
Arxberg anhangendes Gut gewesen sey, allein die
Instrumenten zeigen, daß Wildenstein allzeit das
Hauptgut gewesen und der Arxberg ihme zugehö-
ret; in dem 1300. Jahre aber, oder bald hernach,
war

war der Arrberg von dem Schlosse Wildenstein schon abgesondert.

In dem Jahre 1396. Samstags nach Maria Verkündigung kaufte Peterman Seevogel in dem Gerichte zu Basel, als Jacob von Wildbach Schuldheiß war, von Heinrich von Underschwiler genannt Botgsche von Delsperg, dem Edelknecht und von dessen Ehefrauen Berena, etliche Gefälle vom Berg zu Arr und einigen Gütern von Zubendorf um 80. Goldgulden.

Das Jahr hernach kaufte diser Seevogel von Jacob von Eptingen und der Fräulein seiner Schwester genannt von Münchenstein dero übrige Gefälle auf dem Berg Arr um 12 fl. und ließ sich über disen Kauf Sonntags vor Weihnacht 1397. ein lateinisches Instrument in dem bischöflichen Hofgerichte zu Basel ausfertigen.

Die Arrhöfer gehen gemeinlich zu Oberdorf in die Kirche; man zehlet disen Hof theils zum Zubendorfer, theils zum Lampenberger Banne.

In denen Schweizer-Geschichten ist ein adeliches Geschlecht von Arr bekannt und auch deren Wappen abgeschildert.

Unten an dem Schlosse Wildenstein in einem
Thal ligt ein Baurenhof

Großthannen

genannt, worbey ein laufender Brunn ist; die Ge-
gend hat ihren Namen von den hohen und grossen
Tannenbäumen, welche vorzeiten allhier gestanden
sind.

Nicht ferne von hier bey dem Berge Eichbüchel
nahe bey der Gemein-Matte, so dem Lobl. Depu-
taten-Amt gehöret, findet man noch Ueberbleibsel
von der alten Burg

Gutenfels.

Als Graf Bollmar von Froburg in dem Jahre
1303. denen Richen und Edlen zur Sonnen, Bür-
gern von Basel den Zoll zu Riestal zu Lehen gegeben,
war Peter von Gutenfels unter denen Gezeugen.

In dem Jahre 1400. besaßen die Burg Ulrich
und Hans Günther von Eptingen, sie verkauften die-
selbe der Stadt Basel mit aller Zugehörde um 160.
Gulden an dem Samstag nach Mittelfasten gedach-
ten Jahrs.

Ist Gutenfels und Gutenberg das gleiche Schloß
gewesen, so können wir von denen Edlen von Gu-
tenberg die Gebrüder Ulrich und Eberhard anfüh-
ren, welche in dem Stiftungsbriefe des Clingentahls
vom Jahre 1256. als Zeugen benamset sind.

Doch

Doch befindet sich auch ein Gutenberg in Löbl. Stands Bern Böttmässigkeit bey Urwangen, und in denen Instrumenten kan man nicht allezeit deutlich unterscheiden, von welchem Orte die angeführten Gezeugen gewesen.

Also wird der Clericus von Gutenburch, dessen in dem Jahre 1267. gedacht wird, unsere Landschaft schwerlich etwas angehen.

Doch könnte Ulrich von Gutttenberch, welcher in einem Stiftungsbriefe Graf Ludwigs von Homberg für die Seelenruhe seines Bruder Werners als Gezeuge in dem Jahre 1273. angeführt wird, uns etwas näher berühren.

Eines andern Ulrichs wird auch in einem Habsburgischen Instrument vom 1304. Jahre gedacht.

In dem Teilungs- Tractat der Grafen Johannes, Rudolfs und Gotsfrieds von Habsburg vom Jahre 1354. war Hug von Gutenberg ein Freye, gegenwärtig;

Er besaß einen Hof in der Graffschaft Baden, welcher in dem 1400. Jahre an die Hoffstetter von Graf Hans von Habsburg, Herr zu Lauffenberg gegeben worden.



Arbotschweil.

Es ist ein Dorf, welches auf der Anhöhe des Gebürges zwischen dem Waldenburger und Regotschweiler Thale ligt;

Graf Johannes von Froburg Lehenträger von Waldenburg hat in dem Jahre 1345. seiner Gemahlin Adelheit von Ramstein die Landgarben allhier verschrieben.

Man vermuthet, es habe vorzeiten ein Mann seinen Hof oder Gut allhier gehabt, welcher Arbogast geheissen, daher der Name Arbogasti villa und nach deutscher Redensart Arbogatschweil nachwärts aber Arbotschweil genennet worden.

Der